



7. November 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

große Resonanz fand die diesjährige Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission zum Thema *Musik im Dessau-Wörlitzer-Gartenreich*, die von zwei Ausstellungen und mehreren Konzerten gerahmt war. Lesen Sie dazu in unserem RÜCKBLICK den Artikel von Christian Eger in der Mitteldeutschen Zeitung.

Erneut möchten wir Sie auf die VORTRAGSREIHE im Wintersemester 2016/17 hinweisen, die gemeinsam vom IZEA, der Alexander von Humboldt-Profilur für neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer, dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung (IZP) sowie dem Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“ (ARW) veranstaltet wird.

Aufklärung und Klassizismus ist das Schwerpunktthema des 3. Bandes der Online-Zeitschrift RIEDS – Revue internationale d'étude du dix-huitième siècle / IRECS – International Review of Eighteenth-Century Studies. Wer hierfür Beiträge einreichen möchte, findet unter der Rubrik CALL FOR PAPERS alle notwendigen Informationen. Hinweisen möchten wir unter PUBLIKATIONEN auch gerne auf zwei druckfrische Neuerscheinungen dieses Herbstes, für die Daniel Fulda und Simon Dagenais verantwortlich zeichnen.

VERANSTALTUNGEN

Vortragsreihe geht weiter

Exzerpt, Zitat, Plagiat: Das prekäre Verhältnis von Originalität und Nachahmung

Suchen wir nach Wissen, informieren wir uns heute zuerst im globalen Netz. Auch wie wir lesen und Gelesenes verarbeiten sowie repräsentieren, hat sich mit der Digitalisierung radikal verändert. Dadurch erscheinen die klassischen analogen Formen und Praktiken der Wissensaneignung und Wissensverarbeitung in neuem Licht. Die Vortragsreihe verfolgt die Produktionsbedingungen von Wissen, Literatur und Kunst in historischer Perspektive fachübergreifend, ausgehend von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Im Fokus stehen die vielfältigen Techniken und Praktiken des Exzerprierens in Verbindung mit der Frage, wie die durch Lektüre, empirische Verfahren (Hören, Beobachten) und das Sammeln von Bildern gewonnenen Materialien verarbeitet, d.h. geordnet, gespeichert, kopiert und für wissenschaftliche, literarische und künstlerische Werke verwendet wurden. In Frage steht das Verhältnis von Originalität und Kopie, von Autorschaft und Nachahmung, damit die Genealogie zentraler Kategorien unseres aktuellen Verständnisses von Wissenschaft, Kunst und Literatur (Autor, Original, Nachahmung/Kopie, Zitat, Plagiat). Experten aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und Ländern berichten in Ausschnitten und einzelnen Fällen über ein neu entstandenes internationales Forschungsfeld, zu dem in den letzten Jahren zahlreiche Arbeiten publiziert wurden.

Die Vortragsreihe wird veranstaltet vom IZEA in Kooperation mit der Alexander von Humboldt-Profilur für neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer, dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung (IZP) sowie dem Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“ (ARW).

Die Veranstaltungen finden jeweils um 18 Uhr c.t. im IZEA statt.

14.11.2016

Plagiate?! Von Spinnen, Bienen und Händel

Panja Mücke (Hochschule für Musik und Darstellende Künste Mannheim)

05.12.2016

In Staub und Asche: Archivierung und Kasation in Herrnhuter Archiven im 18. Jahrhundert

Paul Peucker (Bethlehem, Pennsylvania)

12.12.2016

„Halsstarrigkeit der Tugend“? Wie Lessing in einem Brief an Nicolai vom November 1756 Gottsched 'zitiert' und einen epochalen Neuanfang inszeniert

Nicola Kaminski (Universität Bochum)

23.01.2017

Familienpapiere, Familien aus Papier. Frühneuzeitliche Genealogie zwischen Wissenschaft, sozialer Praxis und *paper technologies*

Markus Friedrich (Universität Hamburg)

30.01.2017

Rekursive Schreibakte. Robert Walser als Angestellter seiner selbst

Markus Krajewski (Universität Basel)

[Plakat](#) und [Flyer](#)

Stipendiatenvorträge

29. November 2016

Serialisierte Wissenschaft: „Der Naturforscher“ als frühes Wissenschaftsjournal und redaktionelles Objekt

Anna Gielas (St. Andrews)

Religious Toleration in the Scandinavian Enlightenment: The Case of Ludvig Holberg (1684–1754)

Dr. Brian Kjær Olesen (Firenze)

Die Vorträge finden ab 18 Uhr c.t. im IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, statt.

Workshops und Tagungen

23.–24. November 2016

Innovationsuniversität Halle? Neuheit und Innovation als historische und als historiographische Kategorien

Organisation und Leitung: Daniel Fulda (IZEA), Hanspeter Marti (Arbeitsstelle für kulturwissenschaftliche Forschungen, Engi), Andreas Pečar (IZEA)

In der Universitätsgeschichte hat die Universität Halle einen besonderen Platz zuerkannt erhalten: Insbesondere in ihrer Gründungsphase um und nach 1700 wird sie als Ursprungsort des Neuen beschrieben. Diese Charakterisierung bezieht sich zum einen auf wissenschaftliche und weltanschauliche Inhalte: das geistesgeschichtliche Profil der Universität Halle – gerne benannt mit dem Begriffspaar Aufklärung und Pietismus. Zum anderen gilt diese Zuschreibung ebenso für die Institution insgesamt, für die dort etablierte Fächerhierarchie, für die Zielsetzung der preußischen Regierung anlässlich der Gründung, für deren Berufungspolitik etc. Hingegen wird kaum je darüber reflektiert, ob die Kategorie des Neuen und der Innovation bereits im Bewusstseinshorizont der Akteure ihren Platz hatte.

Auf dem Studientag, der an die Tagung im Sommersemester in Engi (Schweiz) anschließt, soll diskutiert werden, inwiefern die Deutungsfigur von der Universität Halle als Stätte wissenschaftlicher

und universitärer Innovation mit den Ansprüchen und Denkweisen der Zeitgenossen im Einklang steht oder ob sie nachträglich konstruiert wurde, um der Universität im Rahmen einer allgemeinen Aufklärungsgeschichte der Gelehrsamkeit im Alten Reich eine besondere Bedeutung zuzuschreiben.

Weitere Informationen und das Programm finden sie [hier](#).

24.–26. November 2016

Love as the Principle of Natural Law. The Natural Law Theory of Johann Gottlieb Heineccius and its Contexts / Liebe als Prinzip des Naturrechts. Die Naturrechtslehre von Johann Gottlieb Heineccius und ihre Kontexte. 3rd Conference of the International Research Network ‘Natural law 1625-1850’

Johann Gottlieb Heineccius war – das beweist die Ausgaben- und Auflagenstärke seiner Werke – bis in das 19. Jahrhundert hinein ein deutscher Jurist von europäischem Format. Dennoch ist sein Werk und insbesondere sein Naturrecht – jenseits von bemerkenswerten Einzelstudien – in seinen internen Bezügen und rezeptionsgeschichtlichen Aspekten bei weitem noch nicht hinreichend erforscht. Die hier anzukündigende, vom internationalen Forschungsnetzwerk Natural Law 1625-1850 (<https://www.uni-erfurt.de/projekte/natural-law-project/>) ausgerichtete Konferenz wird das Naturrecht von Heineccius inhaltlich analysieren und es in die Kontexte der breiteren europäischen Naturrechtsdiskussion stellen. Von hier aus sollen Antworten auf die Frage gegeben werden, warum Heineccius – etwa in Italien, Spanien und Südamerika – breiter und intensiver rezipiert worden ist als Thomasius oder Wolff.

Organisation: Knud Haakonssen (Erfurt, St. Andrews), Frank Grunert

Weitere Informationen und das Tagungsprogramm finden Sie [hier](#).

14.–16. Dezember 2016

Unsocial Sociability: The German Enlightenment at the Intersection of European Discourses"/"Ungesellige Geselligkeit. Die deutsche Aufklärung am Schnittpunkt der europäischen Diskurse

Organisation und Konzeption: Laura Anna Macor (Firenze) and Avi Lifschitz (UCL/Halle) in Kooperation mit Elisabeth Décultot (Halle)

In Immanuel Kant’s definition, “unsocial sociability” is the human “propensity to enter into society, bound together with a mutual opposition which constantly threatens to break up society”. This “antagonism”, as Kant calls it in the fourth thesis of his *Idea for a Universal History from a Cosmopolitan Viewpoint* (1784), is nature’s means to realise all human capacities over the long course of history. Yet renowned as Kant’s definition has become, it was written at the end of a vigorous cross-European debate that had been conceptualised in different ways since the late seventeenth century. The workshop brings together an interdisciplinary and international group of scholars in order to discuss different aspects of the topic in their European contexts – with a special focus on the German Enlightenment.

Das ausführliche Tagungsprogramm finden Sie [hier](#).

Buchvorstellung

Historisierung. Begriff – Geschichte – Praxisfelder

28. November 2016, 18.00 Uhr

Im November 2016 erscheint der Band *Historisierung. Begriff – Geschichte – Praxisfelder*, der das Spektrum des aktuell debattierten, vielschichtigen Historisierungsbegriffs vorstellt und die Genese und Gegenwart historisierenden Denkens vom 18. zum 21. Jahrhundert untersucht. Im Rahmen einer Buchvorstellung und Diskussionsrunde mit Robert Forkel, Daniel Fulda, Andreas Pečar (Halle) und Martin Saar (Leipzig), die von Moritz Baumstark (München) moderiert wird, wird der Band der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Franckeplatz 1, Haus 30, Hörsaal 1

[Plakat als PDF](#)

RÜCKBLICK

6.–8. Oktober 2016

Musik im Dessau-Wörlitzer Gartenreich – Jahrestagung 2016 der Dessau-Wörlitz-Kommission



Die Dessau-Wörlitz-Kommission veranstaltete ihre Jahrestagung 2016 vom 6. bis 8. Oktober in der Wissenschaftlichen Bibliothek und in der Orangerie am Schloss Georgium in Dessau-Roßlau unter dem Titel *Musik im Dessau-Wörlitzer Gartenreich*.

Auch in diesem Jahr waren zahlreiche Vorträge vorgesehen, die durch Ausstellungen und Konzerte im dreitägigen Tagungsprogramm ergänzt und veranschaulicht wurden. Am ersten Tagungstag ging es nach der Begrüßung der Gäste durch den Oberbürgermeister Peter Kuras und das Vorstandsmitglied der Dessau-Wörlitz-Kommission Prof. Dr. Andreas Pečar sowie einer Einführung in die Tagung

mit Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann und Dr. Adrian La Salvia, Leiter der Anhaltischen Landesbibliothek Dessau, in den ersten Vorträgen um die ästhetischen Zusammenhänge von Architektur, Gartenkunst und Musik. Musikalisch klang der Tag im Anhaltischen Theater mit dem ersten Sinfoniekonzert der Anhaltischen Philharmonie aus. Die besondere Vorliebe des Fürsten galt der „theatralischen Singe-Musik“. Der zweite Tagungstag war daher den Themen „Kulturtransfer und nationale Identität im Musiktheater“ und dem „Melodram“ gewidmet, dessen weitere Entwicklung in Dessau wichtige Impulse erhielt.

Am Abschlusstag ging es in der Orangerie am Schloss Georgium um die „Dessauer Liederschule“ sowie um „Friedrich Schneider als Oratorienkomponist“. Den musikalischen Abschluss der diesjährigen Tagung der Dessau-Wörlitz-Kommission bildete ein Meisterkonzert mit Prof. Ulrich Urban und Prof. Jürnjakob Timm. Sie brachten Werke von Friedrich Schneider und Eduard Thiele zu Gehör. Die Tagung fand ein breites Echo in den Medien. Lesen Sie hier den Artikel von Christian Eger in der [MZ](#).

[Tagungsprogramm als PDF](#)

CALL FOR PAPERS

Lumières et classicisme / Enlightenment and classicism / Aufklärung und Klassizismus. RIEDS – Revue internationale d'étude du dix-huitième siècle / IRECS – International Review of Eighteenth-Century Studies. Vol. 3 (2017). Sous la direction de / Edited by Jean-Christophe Abramovici (Université de Paris IV–Sorbonne) et de/and Daniel Fulda (Universität Halle–Wittenberg)

Die geplante Nummer der Online-Zeitschrift der International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS) / Société internationale d'étude du dix-huitième siècle (SIEDS) ist dem Thema *Aufklärung und Klassizismus* gewidmet und steht Untersuchungen zu allen Formen der Verbindung von Aufklärung und Klassizismus im langen 18. Jahrhundert offen. Beiträge zur politischen Theorie, zum historiographischen Umgang mit der klassischen Antike oder zum machtpolitischen oder -kritischen Gebrauch klassischer Muster sind ebenso willkommen wie Studien zu den Formen und Funktionen des Klassizismus in der Literatur, den Künsten oder der Architektur. Die Beiträge können in Englisch, Französisch oder Deutsch abgefasst sein und dürfen noch nicht andernorts veröffentlicht sein.

Themenvorschläge können mit einem ca. 300 Wörter umfassenden Abstract bis zum 30. November 2016 bei Jean-Christophe.Abramovici@paris-sorbonne.fr und daniel.fulda@germanistik.uni-halle.de eingesandt werden. Die fertigen Beiträge sollen ca. 30.000 Zeichen umfassen und müssen bis zum 28. Februar 2017 vorliegen.

Weitere Informationen finden sie [hier](#).

PUBLIKATIONEN



Daniel Fulda: „Die Geschichte trägt der Aufklärung die Fackel vor“. Eine deutsch-französische Bild-Geschichte. IZEA – Kleine Schriften 7/2016. Halle (mdv) 2016.

In der Frühaufklärung wird die Historie – das Wissen vom Gewesenen und Gewordensein – zur unentbehrlichen Voraussetzung von Erkenntnisfortschritten und zielstrebigem Handeln aufgewertet. Die Historie soll den Weg erhellten, auf dem man in eine bessere Zukunft gelangt, und wird deshalb als Fackel angesprochen oder bildlich mit einer Fackel dargestellt. Woher die geschichtsbezogene Fackelsymbolik kommt und wie sie sich im Laufe des 18. und frühen 19. Jahrhunderts weiterentwickelte, verfolgt das Buch anhand eines breiten Spektrums von Texten und Bildern von historiographischen und literarischen Klassikern bis zu revolutionären Zeitungen.

La sociabilité du solitaire: pratiques et discours de l'intimité, de l'exclusion et du secret à l'époque moderne. ABDELA Sophie, DAGENAIS Simon, PERRIER-CHARTRAND Julien, SQUAITAMATTI Marie-Florence (dir.). Les collections de la République des Lettres 2016.



Im Mittelpunkt des Bandes steht die Soziabilität des Solitärs, worunter jene Individuen verstanden werden, deren Leben und Handeln sich in Besinnlichkeit, Rückzug, Verbannung oder im Untergrund abspielt. Ziel der vorliegenden Beiträge ist es, ihre soziale Existenz und gemeinsamen Erfahrungen neu zu bewerten.

Der Begriff des Individuums, der im Zentrum der vorliegenden Reflexionen steht, verdeckt zu häufig den öffentlichen Charakter der Darstellungen und der Erfahrungen des Intimen. Auch das Private wird oft lediglich in der Begegnung mit dem Öffentlichen fassbar. Eine Facette der in der Moderne aufkommenden Intimität findet ihren Ausdruck in Memoiren, Briefwechseln, Romanen und

verschiedenen Erzählformen, in denen sich gelebte Erfahrung und Fiktion verbinden. Die sich selbst schreibend beschreibenden Einzelgänger werden somit Teil einer ihre Schriften prägenden Gemeinschaft, der sie sich häufig weder entziehen können noch wollen, noch der sie entkommen können.

Die Akten des 28. Kolloquiums „Junge Forscher des CIERL“ zielen darauf ab, über Soziabilität, Einsamkeit und deren Verbindungen zu reflektieren, sowie die literarischen Quellen in den Blick zu nehmen, die diese Begriffe thematisieren. Es geht in erster Linie darum, jene der komplexen Realität nicht gerecht werdende Dichotomien, wie Individuum und Gruppe, Privatheit und Öffentlichkeit, zu überwinden.

PERSONALIA

Renommierter kanadischer Philosoph Corey Dyck mit Humboldt-Stipendium am Seminar für Philosophie und am Immanuel-Kant-Forum

Prof. Dr. Corey Dyck von der University of Western Ontario in Kanada forscht bereits seit September in Halle am Seminar für Philosophie. Dort ist sein Gastgeber für die nächsten zwölf Monate Prof. Dr. Heiner F. Klemme. An der MLU untersucht Dyck die philosophischen und intellektuellen Entwicklungen an der halleischen Universität von 1720 bis 1754. Sein spezielles Interesse gilt dabei den Auseinandersetzungen zwischen dem halleischen Philosophen Christian Wolff und den Pietisten. Wolff beschrieb etwa in einer Rede von 1721 die Moral und Ethik der klassischen chinesischen Philosophie, die sich unabhängig vom christlichen Glauben entwickelt hat. Die Pietisten warfen ihm daraufhin eine atheistische Grundeinstellung vor. In Folge des Streits musste Wolff sein Professorenamt aufgeben und Preußen verlassen. Dieser Streit gilt als ein Wendepunkt in der deutschen Philosophie.

DAAD-Gastprofessorin Nina Dmitrieva kommt nach Halle

Prof. Dr. Nina Dmitrieva, die an der Moskauer Staatlichen Pädagogischen Universität Philosophie lehrt, gilt international als führende Spezialistin für die Erforschung des russischen Neukantianismus. Im Sommersemester 2017 wird sie im Rahmen des DAAD-Gastdozentenprogramms zur Förderung ausländischer Gastdozenten zu Lehrtätigkeiten an deutschen Hochschulen nach Halle kommen und jeweils eine Vorlesung, ein Seminar sowie ein Lektüreseminar zum Thema *Zweite Aufklärung. Ideentransfer zwischen Deutschland, Russland und Frankreich (1840-1922)* an der MLU anbieten, die u.a. im Rahmen des Masterstudiengangs *Kulturen der Aufklärung* angeboten werden. Die Gastprofessur stellt darüber hinaus einen wichtigen Beitrag dar, um das internationale Profil des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung sichtbar zu erweitern und zu stärken. Inhaltliche Synergien sind auch zwischen der DAAD-Gastprofessur und der Humboldt-Professur von Dr. Elisabeth Décultot und dem Lehrstuhl für neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer zu erwarten.

Verlängerung des Humboldt-Stipendiums von Guglielmo Gabbiadini

Die Alexander von Humboldt-Stiftung hat das Forschungsstipendium von Dr. Guglielmo Gabbiadini am IZEA um sechs Monate für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2017 verlängert. Nach der Beschäftigung mit deutsch- und französischsprachiger Publizistik und Literatur über die Bedeutung politischer Tugend-Begriffe um 1800 wird sich nun die Forschungsarbeit, weiterhin unter Betreuung von Prof. Dr. Daniel Fulda, auf den besonderen Fall von Ferdinand Benekes diaristischer Produktion in den 1790er Jahren konzentrieren und dank der günstigen Quellenlage in Halle insbesondere den Spuren Benekes in den hiesigen Archiven nachgehen.

Zwar fehlt es nicht an grundlegenden Arbeiten, die bspw. auf den Zusammenhang von Benekes Tagebüchern und dem Halleschen Logen- und Verbindungswesen hinweisen. Das Spezifische in Gabbiadinis Ansatz liegt demgegenüber darin, bestimmte Äußerungen und Gedankengänge Benekes als direkte Antworten auf ›lebensweltliche‹ Probleme und Konflikte einzuordnen, die es anhand der Quellen herauszuarbeiten gilt. Die Auswertung einschlägiger Archivalien (vor allem bezüglich des Halleschen Studentenlebens im späten 18. Jahrhundert) wird dazu beitragen, die politische Tu-

gendkonzeption in den Tagebüchern Benekes während seines Aufenthaltes an der Saale zu ergründen und damit ein Kapitel aus der Geschichte republikanisch fundierter Tugendbegriffe um 1800 zu beleuchten.

Ricarda Matheus wechselt zur DFG nach Bonn

Seit August 2014 lag die Geschäftsführung des IZEA in den Händen von Dr. Ricarda Matheus. Mit größtem Engagement hat sie sich nicht nur den allgemeinen Organisations- und Verwaltungsaufgaben am IZEA gewidmet, sondern auch neue Impulse gesetzt und Veränderungen angestoßen. Ihr verdankt das IZEA seine neue Homepage, ein eigenes Logo sowie die graphische Neugestaltung aller Drucksachen des Hauses. Als gelernte Schreinerin war es ihr ein besonderes Anliegen, den stark abgenutzten Parkettboden in der Roten Schule restaurieren zu lassen. Das Resultat war die Renovierung nahezu aller Innenräume, die vor wenigen Wochen abgeschlossen wurde. Neben der Organisation der Jahrestagungen der Dessau-Wörlitz-Kommission koordinierte sie im Jahr 2015 die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts. Verdient gemacht hat sich Ricarda Matheus auch als wissenschaftliche Redakteurin der beiden IZEA-Reihen: In den letzten zwei Jahren konnten sechs Bände der Halleschen Beiträge sowie zwei Bände der Kleinen Schriften veröffentlicht werden.

Zum 15. November 2016 wird Dr. Matheus als Referentin im Wissenschaftsmanagement zur Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) nach Bonn wechseln und dort in der Gruppe „Sonderforschungsbereiche, Exzellenzcluster und Forschungszentren“ neue berufliche Herausforderungen wahrnehmen. Wir danken Frau Dr. Matheus sehr für ihr vielfältiges Engagement in Halle und wünschen ihr für ihre berufliche wie persönliche Zukunft am Rhein alles Gute. Möge sie weiterhin so viel Begeisterung bei ihrer Tätigkeit ausstrahlen, wie sie dies in Halle getan hat.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor
Redaktion: Dr. Ricarda Matheus

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345-55 21770
E-Mail: izea@izea.uni-halle.de
<http://www.izea.uni-halle.de>

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an izea@izea.uni-halle.de.